

**Rede  
von**

**Dr. Thela Wernstedt, MdL**

zu TOP Nr. 30

Erste Beratung

**Gesundheit fördern - Bürger vor der Ausbreitung  
von Scabies/Krätze wirksam schützen!**

Antrag der Fraktion der AfD – Drs. 18/2905

während der Plenarsitzung vom 28.02.2019  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Ihnen einen unangenehmen Zeitgenossen vorstellen: *Sarcoptes scabiei variatio hominis*.

*Sarcoptes* ist ein Ektoparasit, im Volksmund auch Krätzmilbe genannt. Über Verbreitungswege, Symptome bei Befall, Bekämpfung, Aufklärung und Meldepflichten haben wir schon einiges gehört. Epidemiologisch kann man noch ergänzen, dass wir in Niedersachsen in der Tat eine Zunahme der Fälle beobachten.

Im neuesten Artikel im niedersächsischen Ärzteblatt vom Januar 2019 schreibt eine Mitarbeiterin des Niedersächsischen Landesgesundheitsamtes, dass wir im 1. Quartal 2010 etwas weniger als 3.300 Fälle mit Diagnosestellung registriert haben, im 1. Quartal 2018, also genau acht Jahre später, eine Versiebenfachung der Fälle auf ungefähr 24.000 beobachten können.

Anhand der bisher zur Verfügung stehenden Daten kann man keine Aussagen zu hauptsächlich betroffenen Personengruppen und die regionale Verteilung machen. Aber das Robert Koch-Institut arbeitet derzeit an einer differenzierten Auswertung der bundesweit vorhandenen KV-Daten.

Die Interpretation der niedersächsischen Daten aus Krankenhäusern, die von 1994 bis 2010 einen stetigen Rückgang zeigen und seitdem wieder einen Anstieg, kann man nicht ohne einen Abgleich mit internationalen längeren Trends interpretieren.

Die internationale Fachliteratur diskutiert Zyklen der Scabies-Häufigkeit zwischen 15 und 30 Jahren und berichtet außerdem von sehr starken kleinräumigen regionalen Unterschieden. Auch die Rückmeldungen der niedersächsischen Gesundheitsämter zeigen eine starke regionale Variabilität.

Bisher sehen die damit befassten Gesundheitsämter keine Notwendigkeit, noch mehr Aufwand mit der Sammlung statistischer Daten zu betreiben. Die Krankheit

ist gut bekannt, es gibt umfangreiches, in vielen Sprachen erhältliches Informationsmaterial und eine einfache und rasche Behandlungsmöglichkeit. Für Schulen, Kindergärten, Pflegeheime, Flüchtlingsunterkünfte und sonstige sogenannte Massenunterkünfte gibt es umfangreiche Handlungsanweisungen.

Aus unserer Sicht ist die geforderte landes- und bundesweite Meldepflicht nicht erforderlich, die geforderten Handreichungen und Informationsmaterialien gibt es längst. Unsere Institutionen und Gesundheitsämter sind gut aufgestellt, um Sarcoptes schnell den Garaus zu machen und ihn an der Weiterverbreitung zu hindern.

Die Ansteckungsgefahr in diesem hohen Hause ist übrigens sehr unwahrscheinlich, da wir zwar alle während des Plenums lange Stunden miteinander verbringen, der Abstand zwischen den Stühlen und zu den vorderen und hinteren Nachbarn aber erfreulicherweise groß genug ist, so dass Sarcoptes ihn nicht überbrücken kann. Also keine Angst.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!